

Neues Kinderbetreuungsgesetz mit Fallen: Kinder mit erhöhtem Förderbedarf für private Träger künftig nicht mehr leistbar?

Das neue Kinderbetreuungsgesetz, das mit Herbst 2007 in Kraft tritt, ist in vielfacher Hinsicht unzureichend und keine Verbesserung, meinen die Salzburger Grünen. Nun zeigen sich bereits in einem Bereich die fatalen Folgen, zu denen es auf Grund der neuen gesetzlichen Regelungen kommen kann. Und zwar bei der Aufnahme von Kinder mit Behinderungen bzw. "erhöhtem Förderbedarf" (das sind Kinder, die auf Grund eines Gutachtens einen erhöhten Förderbedarf zu ihrer sozialen Integration haben).

Hier sieht das neue Gesetz vor, dass ab einem Kind mit "erhöhtem Förderbedarf" in der Gruppe zumindest zeitweise eine zusätzliche Fachkraft (z.B. Sonderkindergärtnerin) einzusetzen ist, bei mehr als 2 Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ist eine solche zusätzliche Kraft voll zu beschäftigen.

Zudem zählen Kinder mit erhöhtem Förderbedarf doppelt, damit die Belastung für diese Kinder und für die Betreuerinnen in diesen Gruppen nicht zu

groß wird. Damit reduziert sich pro Kind mit erhöhtem Förderbedarf die jeweils maximale Gruppengröße um 1 Kind.

Die prinzipiell gut gemeinte Regelung kann aber zum Bumerang mit fatalen Folgen werden:

Pro Kind mit "erhöhtem Förderbedarf" erhält der Träger monatlich 900 EUR bei ganztägiger Betreuung, der normale Förderbeitrag sind 310,50 EUR, die zusätzliche Subvention beträgt also rund 590 EUR. Durch die verringerte maximale Kinderzahl pro Gruppe reduzieren sich aber die Einnahmen des

Trägers noch um jeweils rund 460.- EUR pro Kind mit Behinderung und verschlechtern die finanzielle Situation des Trägers noch weiter.

Das heißt: Der Träger hat Mehrkosten beim Personal, die durch die höhere Förderung nicht hereinkommen und zusätzlich Mindereinnahmen durch weniger Kinder.

Die Grünen fürchten nun, dass private Träger keine Kinder mit Behinderung oder erhöhtem Förderbedarf mehr aufnehmen, weil es sich finanziell einfach nicht ausgeht.

Bezirkszeitung: SBG Zentralraum Aug07

Bezirkszeitung Salzburg
Hugo